

## NABU fordert Planungsstopp

„Als Mut machende demokratische Entscheidung“, lobt der NABU-Kreisverband den Beschluss, die Änderung des Flächennutzungsplans bei Rhenege zurückzunehmen (siehe weiteren Text). Da die Naturschützer und die Mitglieder der Bürgerinitiative viele Argumente gegen den Bau eines Windparks im Naturpark vorgelegt hätten, sei der Beschluss überfällig gewesen, heißt es in der Stellungnahme, die Wolfgang Lehmann der WLZ im Anschluss an die Parlamentsitzung überreichte.

Kritik üben die Naturschützer an der EWF-Tochter VEW, die mit ihren finanziellen Versprechungen dazu verleitet habe, an den Plänen festzuhalten, obwohl „die Stimmung in der Bevölkerung längst gekippt war“. Der NABU fordert daher künftig, frühzeitig Gespräche mit den Fachleuten vor Ort zu suchen – „zum Wohl unserer Region“. Darüber hinaus erwartet der Verband „von der Regionalversammlung, diese strittige Fläche im Anhörungsverfahren fallenzulassen.“ (r)

## Kein Pool-Platz für Gemeinde

**Diemelsee.** Zwei Anfragen der SPD-Fraktion greifen das Thema regenerative Energien auf: Was die Pläne für einen Windpark auf dem Feld Ittler und die mögliche Versetzung des Wetterradars betrifft (wir berichteten), bestreitet der Bürgermeister, dass die Gemeinde dem gegründeten Flächenpool beigetreten sei.

Eine für 2012 geplante „Machbarkeitsstudie zur Nutzung regenerativer Energien“ wurde laut Becker bislang nicht in Auftrag gegeben. Die dafür veranschlagten 20000 Euro stehen weiter bereit. (nv)

## ZAHLEN UND FAKTEN Haushalt 2013

Der Haushaltsplan 2013 der Gemeinde Diemelsee enthält 13 Teilhaushalte (Produktbereiche) mit 42 Produkten. Die Eckdaten sind:  
**Ergebnishaushalt:** Ertrag 8,46 Millionen Euro (Grafik); Aufwand 9,10 Millionen Euro. Darunter Abschreibungen auf Anlagevermögen (zum Beispiel Gebäude, Straßen) 1,64 Millionen Euro. **Fehlbetrag:** 643 220 Euro.

**Finanzhaushalt:** 2,14 Millionen Euro Investitionen; **Fehlbetrag:** 302 040 Euro. **Schulden:** 6,2 Millionen Euro am 31. Dezember 2013. Neuverschuldung 810 000 Euro. **Kreditaufnahme:** 1,46 Millionen Euro. Tilgung: 469 415 Euro.

**Wichtige Erträge (Grafik):** **Steuern:** rund 3,22 Millionen, darunter 950 000 Gewerbesteuer und 1,5 Millionen Euro Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer; **Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte:** rund 2,42 Millionen Euro, zum Beispiel Bestattungsgeldern und Kindergartengebühren; **Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen:** rund 1,17 Millionen Euro, darunter 977 590 Euro Schlüsselzuweisungen des Landes.

**Wichtige Aufwendungen:** Umlagen rund 2,58 Millionen Euro, davon Kreis- und Schulumlage 2,3 Millionen Euro; Personalkosten 1,31 Millionen Euro; Sach- und Dienstleistungen zum Erhalt der kommunalen Gebäude und Infrastruktur rund 2,5 Millionen Euro. (nv)

# Windpark rückt in die Ferne

Gemeindevertreter stoppen Änderung des Flächennutzungsplans bei Rhenege

Viele Monate haben die Pläne für den Bau eines Windparks im Naturpark bei Rhenege für Wirbel in Diemelsee gesorgt. Damit der Sturm sich legt, haben die Abgeordneten die Ausweisung der Windvorangfläche gestoppt.

VON NATALIE VOLKENRATH

**Diemelsee.** „Egal, wie die Abstimmung ausgeht, es wird immer Verlierer geben, denn der soziale Frieden ist belastet“, betont Robert Erlemann (FWG) während der turbulenten Diskussion um den Antrag seines Fraktionskollegen Norbert Scheele. Bürgerprotest und naturschutzrechtliche Bedenken hatten den Adorfer dazu veranlasst, die Rücknahme der im Februar 2012 beschlossenen Flächennutzungsplanänderung zu fordern und somit die Windparkpläne der EWF-Tochter VEW zu stoppen (WLZ, 19. Januar).

„Wir haben uns im letzten Jahr vom Atomunglück in Fukushima und der Energiewende leiten lassen und sind von unserem Ziel, den Naturpark frei von Windkraftanlagen zu halten, abgerückt. Das war ein Fehler“, begründet Scheele seinen Vorstoß. Ihm sind 70 Windräder in Diemelsee genug. Die Gemeinde dürfe nicht nur die Interessen der Energiewirtschaft im Blick haben, sondern müsse auch an die Lebensqualität der Bürger denken, erklärt Scheele.

### Kritik an Wind GbR

Scharfe Kritik üben sowohl Scheele als auch Sonja Witsch und Hans Hiemer (SPD) sowie Dr. Beate Schultze (CDU) an den Grundstückseigentümern, die sich in der Rhene-Diemel-



Im Entwurf des Regionalplans sind bisher sowohl neue Windräder bei Rhenege als auch bei Vasbeck (Foto) vorgesehen. Über letztere wollen die Diemelseer im April beraten. Archivfoto: Volkenrath

Wind GbR formiert haben. In ihrer jüngsten Stellungnahme hatten sie den Gemeindevertretern Unzuverlässigkeit vorgeworfen (WLZ, 31. Januar). Schultze: „Wenn es neue Erkenntnisse gibt, darf ein Parlamentarier seine Meinung ändern, ohne seine Glaubwürdigkeit zu verlieren.“

### Signal an Regionalplaner

„Wir haben keinen Fehler gemacht, sondern wollten Verantwortung allen gegenüber tragen“, hält Reinhold Kalhöfer-Köchling (FDP) entgegen. Für ihn ist die Förderung regenerativer Energien kein kommunales, sondern ein globales Thema. Sein Antrag, das brisante Thema zunächst in die Ausschüsse zu verweisen, scheitert jedoch.

„Das Votum der Bürger muss endlich in einer Entscheidung seinen Niederschlag finden, auch wenn das für einige aufgrund persönlicher Beziehungen eine Zerreißprobe wird“, will Erlemann ein klares Signal set-

zen – vor allem in Richtung Regionalversammlung. Wenn der Entwurf des Teilregionalplans Windenergie im März ausgelegt wird, sollen die Planer wissen, dass die Diemelseer keine Windräder im Naturpark (mehr) wollen.

Landschaftsplaner Detlef Schmidt (Greibenstein), der am Freitag über den Stand der Regionalplanung informiert, bestätigt, dass klare Planungen auf Gemeindeebene wichtig sind, räumt aber ein: „Ob das Regierungspräsidium danach handelt, ist dennoch offen.“ Dass sich die Diemelseer ihre Planungshoheit nicht so leicht streitig machen lassen, stellt Hiemer klar: „Dann soll der RP mal hierher kommen und den Gegenwind spüren.“

Bürgermeister Volker Becker ergänzt: „Weitere Anlagen machen ohnehin wenig Sinn, solange die Regionalplaner nicht auch den Netzausbau oder die Speicherung der Energie vor Ort voranbringen.“ Schmidt hatte zuvor erläutert, dass der Plan-

entwurf nicht nur eine neue Windvorangfläche bei Rhenege vorsehe, sondern auch zwei Flächen bei Vasbeck. „Vasbeck ist jetzt schon am meisten beeinträchtigt. Wir müssen uns also nicht nur für Rhenege überlegen, was wir wollen“, fordert Jutta Franke (SPD).

### „Nur 700 von 4000“

An diesen Abend will die Mehrheit der Abgeordneten aber zunächst eins: die Windparkpläne im Naturpark stoppen. Obwohl Brigitte Schoen (FWG) noch einmal die Lanze für das Projekt bricht („nur 700 der 4000 wahlberechtigten Diemelseer haben sich mit ihrer Unterschrift gegen weitere Windräder ausgesprochen“), geht Scheeles Antrag durch. Die Sozialdemokraten votieren geschlossen dafür, die Liberalen einstimmig dagegen. Nach namentlicher Abstimmung lautet das Ergebnis: 20 Ja-Stimmen, acht Nein-Stimmen und eine Enthaltung.

# Sparen, aber Lebensqualität sichern

Diemelseer verabschieden Haushalt und Investitionsprogramm · DSL-Konzept gefordert

Zügig fassen die Gemeindevertreter am Freitag in Adorf die mehrheitlichen Beschlüsse zu Haushalt und Investitionsprogramm. Um die Gemeinde attraktiver zu gestalten, machen sie sich ebenfalls für einen SPD-Antrag zur DSL-Versorgung stark.

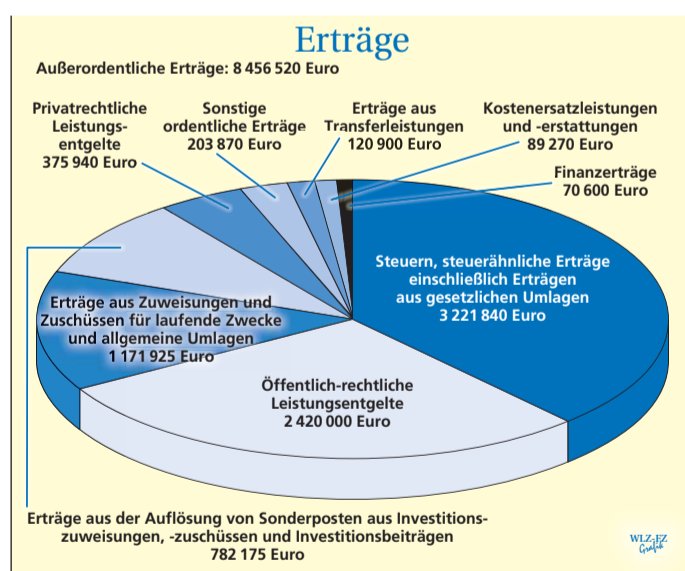
VON NATALIE VOLKENRATH

**Diemelsee.** Den Etatplan (siehe Zahlen und Fakten, Grafik) verabschieden die Parlamentarier mit 28 Ja-Stimmen und einer Enthaltung. Die Ausschüsse hatten dieses empfohlen (WLZ, 30. Januar).

Mit Blick auf die Neuverschuldung moniert Reinhold Kalhöfer-Köchling (FDP), dass „hier eher Geld ausgegeben als eingenommen wird“. Als Beispiel nennt er die Ablehnung weiterer Windräder (siehe weiteren Text).

### „Alles auf Prüfstand stellen“

FWG-Fraktionschef Heinrich Zölzer fordert, „alles nach gewisser Zeit auf den Prüfstand zu stellen“, zum Beispiel auch die kürzlich verabschiedeten Programme zur Leerstandsförderung. Die Gemeinde dürfe nicht nur auf Zuschüsse hoffen. Haushaltsplan und Investitionsprogramm zeigen laut Zölzer, „welche Hausaufgaben wir zu machen haben.“ Weiterer Vor-



schlag: Die interkommunale Zusammenarbeit verstärken.

Für CDU-Fraktionsvorsitzende Dr. Beate Schultze und ihren SPD-Kollegen Martin Tepel stehen zwei Dinge im Vordergrund: die Lebensqualität in der Gemeinde erhalten und steigern sowie neue Bürger gewinnen. Zum ersten Punkt gehört für Schultze, die Bedarfsmeldungen der Ortsvorsteher künftig nicht mehr unkommentiert zu lassen, sondern aufzuzeigen, wann welches Projekt möglich ist.

Tepel begrüßt die Anstrengungen des Gemeindevorstandes, Fördermittel aus verschiedenen Töpfen zu akquirieren. Er resümiert: „Ein ausgeglichener Haushalt oder gar eine Rückführung der Schulden würden uns besser schmecken. Im Vergleich mit anderen Kommunen bewe-

gen wir uns aber beim Schuldenstand in einem vertretbaren Bereich.“

Für das Investitionsprogramm bis 2016 votieren die Abgeordneten ebenfalls mit 28 Ja-Stimmen und einer Enthaltung und folgen wiederum der Empfehlung der Ausschüsse (wir berichteten). Investieren wollen die Diemelseer zum Beispiel in DSL-Versorgung, den Ausbau der Flechtdorfer Aartalstraße samt Renaturierung und die „Grube Christiane“.

### Internet für junge Leute

Die Verbesserung der DSL-Versorgung, für die im Haushalt 2012 bereits 30000 Euro veranschlagt waren und in den Finanzplänen 2014 und 2015 jeweils 100000 Euro vorgesehen

sind, bewegt die Abgeordneten am Freitag noch einmal: Die Sozialdemokraten beantragen, bis zum 30. Juni 2013 einen Breitbandausbauplan für Diemelsee vorzulegen. „Gerade die jungen Leute, die wir hier haben wollen, legen auf schnelles Internet immer größeren Wert“, erklärt Björn Tobien. „Diemelseer Bürger dürfen nicht Gefahr laufen, zu Bürgern zweiter Klasse degradiert zu werden“, hatte Tepel schon kurz zuvor in seiner „Haushaltsrede“ gewarnt und auf die teils schlechten Internetverbindungen verwiesen.

### Pläne für Nordhessen

Bürgermeister Becker hält eine eigene Planung für wenig sinnvoll, weil sich die Gemeinde an einem nordhessischen Gemeinschaftsprojekt beteilige: Die fünf Landkreise und die Stadt Kassel wollen zusammen eine „Breitband-Hochleistungsinfrastruktur auf Glasfaserbasis“ schaffen. Dazu sollen Leerrohre verlegt und an Betreiber vermietet werden. Wolfgang Baraniak von der Stabsstelle Ländlicher Raum im Kreishaus werde die Diemelseer im Sommer weiter informieren.

Dieses Versprechen reicht den Parlamentariern nicht: Sie fordern konkrete Konzepte für Diemelsee und stimmen dem Antrag daher geschlossen zu. „Wir könnten zum Beispiel schon Leerrohre verlegen“, schlägt Schultze vor. Brigitte Schoen (FWG) bittet, einen Vertreter der Stabsstelle bereits zur nächsten Sitzung am 26. April einzuladen.

## KURZ UND BÜNDIG

### Jugendzeltplatz soll erweitert werden

**Heringhausen.** Der Naturpark Diemelsee will den Jugendzeltplatz modernisieren und erweitern sowie den Lärmschutz verbessern. Einstimmig folgen die Gemeindevertreter am Freitag der Empfehlung des Bauausschusses und bringen den Vorwurf des geforderten Bebauungsplans auf den Weg (WLZ, 30. Januar). Der Zeltplatz könnte um rund zwei Drittel auf 3,9 Hektar Fläche wachsen. (nv)

### Dorferneuerung geht gut voran

**Flechtdorf.** Zufrieden ist Bürgermeister Volker Becker mit der Flechtdorfer Dorferneuerung: Privatleute beantragten bislang 17 Projekte, wobei sich die förderfähigen Kosten auf rund 496000 Euro und die Zuschüsse auf 148000 Euro beliefen. Für die neun kommunalen Projekte flossen 475000 Euro. Für innerörtliche Wege und die Umnutzung des Gefrierhauses sind 2013 weitere 20000 Euro veranschlagt (Zuschüsse: 12000 Euro). Becker dankt für die Eigenleistung. (nv)

### Schiedsmänner im Amt bestätigt

**Diemelsee.** Herbert Grebe (Heringhausen) und Fritz Wilke (Rhenege) bleiben Diemelseer Schiedsleute. Sie wurden kürzlich für ihr zehnjähriges, ehrenamtliches Wirken geehrt (wir berichteten). Die Gemeindevertreter bestätigten beide für weitere fünf Jahre im Amt. (nv)

### Neue Regelung bei Wildschäden

**Diemelsee.** Das Hessische Jagdgesetz sieht bei Wild- und Jagdschäden neuerdings eine Berechnung der Verwaltungskosten durch die Gemeinde vor. Einstimmig votierten die Abgeordneten daher für eine Änderung der Verwaltungskostensatzung. Heinrich Zölzer (FWG) bittet, die Jagdvorsteher zu unterrichten, damit kein Unfrieden entstehe, wenn Kosten für die Schadensschätzung anfielen. (nv)

### Becker: „Sollten das Wasser nutzen“

**Stormbruch.** Auf Anfrage der CDU-Fraktion berichtet Bürgermeister Becker, dass der Stormbrucher Brunnen mit einer Kamera befahren und entsandt wurde. „Wir gehen davon aus, dass er nutzbar ist und sollten das Wasser nutzen“, betont er. Wenn alle Daten ausgewertet seien, würden Nutzung und Einspeisemöglichkeiten geprüft. Vorschläge will Becker dem Parlament frühzeitig vorlegen. (nv)

### Bürger besser beteiligen

**Diemelsee.** „Die Meinung der Bürger ist für die Entscheidungen der Gemeindevertreter von hoher Wichtigkeit“, begründet Stephanie Wetekam (FDP) einen Antrag ihrer Fraktion. Die Liberalen wollen den Diemelseern im Anschluss an die Parlamentsitzungen die Möglichkeit einräumen, Fragen zu stellen und Anregungen zu geben. Ziel: Transparenz und Kommunikation verbessern.

Schnell sind sich alle Fraktionen einig, dass sie die Bürgerbeteiligung befürworten. Um zu klären, wie diese praktisch funktionieren kann, verweisen sie den Antrag mehrheitlich in den Haupt- und Finanzausschuss. Auch der Ältestenrat will über das Thema beraten. Bürgermeister Volker Becker verweist des Weiteren auf die „bürgerfreundlichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung“. (nv)